

Swisstrac – Rollstuhl mit Rasenmäher?

Kinder, die laufen können, klettern auf Bäume, fallen in Bäche und schlagen sich die Knie auf. Rolli-Kinder können leider bei vielen Abenteuern nicht mitmachen. Mit dem Kids-Swisstrac, einer Zugmaschine für Rollstühle, könnte sich diese Situation ändern. Ein witziges und kluges Gerät, das allerdings seinen Preis hat.

Auf den ersten Blick sieht es aus, als hätte man dem Kind einen elektrischen Rasenmäher vor den Rollstuhl gespannt. Erst auf den zweiten Blick erkennt man, dass eine Kupplung die Zugmaschine mit dem Rolli verbindet. Der Handgriff ist nur zum Lenken und Gasgeben da. Der Swisstrac ist 55 kg schwer. Das Gewicht garantiert Bodenhaftung, auch wenn es mal steiler bergauf geht. Wenn der Swisstrac an einen Rollstuhl angekoppelt ist, kann dieser im Gelände nicht unkontrolliert rückwärts kippen – eine echte Beruhigung für besorgte Mütter.

In der Schweiz gibt es den Swisstrac für Erwachsene seit über 20 Jahren. Nur die etwas kleinere und leichtere Version für Kinder und Jugendliche ist noch relativ neu. Bei uns sind die Rollis mit Zugmaschinen noch selten. Dabei bieten sie viele Möglichkeiten, auch und gerade für Kinder. Sie sind meistens vom Grundschulalter an in der Lage, ihren Swisstrac zu bedienen.

Was sich dadurch für sie ändert? Firmenchef Josef Jakober, der selbst seit vielen Jahren im Rollstuhl sitzt, kann jede Menge Geschichten erzählen: von dem Jungen, der mit Hilfe des

Swisstracs an der Klassenfahrt seiner „normalen“ Schule teilnehmen konnte zum Beispiel. Er übernahm den Job, Milch beim Bauern abzuholen und wurde überhaupt zum Transporteur für schwere Sachen. Oder der Fünfjährige,



der eigentlich noch etwas zu jung für die Zugmaschine war. Er bekam zur Sicherheit einen Swisstrac, dessen zweiter Gang deaktiviert worden war. Das langsamere Tempo störte ihn nicht. Die Zugmaschine erlaubte es ihm zum ersten Mal, in seinem Tempo und höchst selbstständig den gesamten Zeltplatz zu erkunden, wo die Familie die Sommerferien verbrachte. ▶



Mit dem Swisstrac ist es plötzlich einfach, die Familie auf der Sonntagswanderung zu begleiten, alleine zur Schule zu fahren oder nachmittags einen spontanen Besuch bei Freunden zu machen. Ob man im Winter vielleicht sogar die kleine Schwester auf dem Schlitten damit ziehen könnte?

Auch für Kinder, die wegen einer Spastik im E-Rollstuhl sitzen, lohnt sich Jakobers Erfahrung nach ein Versuch mit dem Swisstrac. Dessen Lenkung kann man mit zwei Händen greifen, „sozusagen den Stier bei den Hörnern packen und fahren“, lacht er. Im Gegensatz dazu ist die Joysticksteuerung am E-Rolli viel wackliger – für manche Spastiker ist es viel schwieriger, sie präzise zu bedienen. Weniger gut geeignet ist der Swisstrac für Kinder, die an einer progressiven Muskeldystrophie erkrankt sind. Ein Mindestmaß an Kraft muss einfach da sein, um den Swisstrac lenken zu können.

„Mehr Unabhängigkeit und Lebensfreude“ – das sind für Josef Jakober die wichtigsten Veränderungen, die der Swisstrac im Alltag und bei Freizeitaktivitäten bewirken kann. „Aber das steht und fällt mit den Eltern“, so Jakober. Wollen es wirklich alle Eltern unterstützen, dass ihr Kind selbstständig wird? Oder haben manche Eltern Angst vor dem Abnabelungsprozess, sodass sie das Kind am liebsten gar nicht loslassen würden?

Einsatzmöglichkeiten

Bevor es losgehen kann, muss am Rollstuhl eine Kupplung montiert werden. In diese wird die Deichsel der Zugmaschine eingekuppelt. Der Swisstrac hebt die Vorderräder des Rollstuhls leicht an und zieht. Deshalb können auch unebene Geländestrecken problemlos befahren werden: Wurzelwege, steinige Wegstrecken, Bordsteinkanten und einzelne, lange Stufen oder die Wiese mit den Apfelbäumen zum Beispiel. Der größte Vorteil dürfte darin bestehen, dass auch weite Strecken und große Steigungen machbar sind, ohne dass Schiebehilfe nötig wird.

Kinder, die bisher gar keinen eigenen Bewegungsradius hatten, können mit Hilfe des Swisstrac unerwartete Entwicklungssprünge machen. Sie können ihren Alltag plötzlich viel unabhängiger gestalten, ihre eigenen Pläne machen und selbst entscheiden, wo es lang geht. Sie können ihre Umgebung und auch die Natur im wahrsten Sinn des Wortes aktiv erfahren. Übrigens hat der Swisstrac eine schwenkbare Lenksäule. Deshalb kann man ihn auch von außen über zwei mitgelieferte Auffahrschienen mit Abstandshalter direkt ins Auto (z.B. Heckklappe vom Kombi) fahren. ■

Text: Ruth Auschra

Fotos: Anbieter

Ausprobieren kann man den Swisstrac in Sanitätshäusern:

- RolliZug, 12159 Berlin
- reha & sport, 30880 Laatzen
- Rehatechnik Grothe, 75323 Bad Wildbad
- Handicap construct, 34537 Bad Wildungen-Wega
- Schmicking Rehatechnik, 59439 Holzwickede
- REHA Vision, 52351 Düren
- Rolli-World, 85551 Kirchheim-Heimstetten
- Haas+Marx, 97076 Würzburg